

Die zentralen Arbeitsfelder des Schulsozialarbeiters Christian Heile am Märkischen Berufskolleg Unna – Bericht zum Schuljahr 2011/2012

Seit dem 01.09.2011 arbeitet der Diplom-Sozialpädagoge Christian Heile als Schulsozialarbeiter am Märkischen Berufskolleg Unna in einer Vollzeitstellung mit 40 Wochenstunden, so dass alle Schultage abgedeckt werden können. Dieser Bericht vom Schuljahr 2011/2012 soll einen Überblick geben, wie viele Kontakte den verschiedenen Aufgabenbereichen zugerechnet werden konnten.

Im Märkischen Berufskolleg wurden im Schuljahr 2011/2012 über 1230 Schülerinnen und Schüler in 63 verschiedenen Klassen beschult. Das Kollegium besteht zur Zeit aus 73 Lehrkräften.

1. Beratung

Der Schulsozialarbeiter wird in das Beratungskonzept des Märkischen Berufskollegs eingebunden und ergänzt es mit der Möglichkeit, intensive Beziehungsarbeit in Form von Einzelberatung und sozialer Gruppenarbeit anbieten zu können.

Die Beratungstätigkeit kann hier folgende Bereiche abdecken:

1.1 Einzelberatung

Die Einzelberatung hat einen hohen Stellenwert in der Arbeit des Schuljahres erhalten und so wurden insgesamt 226 Beratungsgespräche vom Schulsozialarbeiter geführt. Diese Beratungen teilten sich wie folgt in die unterschiedlichen Themenbereiche auf:

- Streit, Aggressionen, Beziehungsprobleme mit einem Anteil von 23 Beratungen.
- Verhaltensauffälligkeiten in der Schule, wie z.B. Schulverweigerung, Leistungsdruck der mit Versagen oder Überforderung einhergeht oder permanente Störungen des Unterrichts mit einem Anteil von 42 Beratungen.
- Straftaten, Probleme in der Familie, sexuelle Belästigung, Suizidgedanken, Suchtfragen und psycho-soziale Problemlagen mit einem Anteil von 79 Beratungen.
- Fragen zur Bewältigung des Lebensalltags, wie z.B. Antragsstellung (BAföG), berufliche sowie private Zielfindung mit einem Anteil von 38 Beratungen.
- Mobbing – in enger Verknüpfung mit sozialer Gruppenarbeit mit einem Anteil von 24 Beratungen
- Telefonisch wurden 3 Beratungsgespräche geführt.
- Der Schulsozialarbeiter wurde dreimal von Lehrkräften gebeten, sie kollegial zu beraten.
- Teil des Beratungsangebotes sind Elterngespräche mit einem Anteil von 14 Kontakten.

Der Sozialpädagoge bietet einerseits informellen Rat „zwischen Tür und Angel“, andererseits führt er formelle Beratungsgespräche zu fest vereinbarten Terminen durch. Hierzu nutzt er überwiegend den Beratungsraum 005a, aber auch der Pausenhof oder das Café können auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Für den Schulsozialarbeiter ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zu den Schülerinnen und Schülern mit Beratungsbedarf aufzubauen. Nur dann ist eine freiwillige und vertrauensvolle Kontaktaufnahme durch die Schülerinnen und Schüler möglich und die oben genannten Problemlagen können besprochen werden.

Der Zugang durch die Schülerinnen und Schüler erfolgte bis auf sehr wenige Ausnahmen freiwillig. Die Kontaktaufnahme durch die Schülerinnen und Schüler geschieht größtenteils durch das selbstständige Aufsuchen des Büros im Raum 005b. In einigen Fällen wurden die Schülerinnen und Schüler auf ihren Wunsch durch eine Lehrkraft begleitet. In diesen Fällen wird darauf geachtet, ob sich die Schülerinnen und Schüler einen Gesprächsverlauf mit oder ohne Lehrer wünschen.

Vor dem Büro sind in einem Fach einige Kontaktaufnahmeblätter und ein Kugelschreiber zu finden. Diese Art der schriftlichen Kontaktaufnahme wurde im genannten Zeitraum dreimal durch die Schülerinnen und Schüler genutzt. Mehrmals erhielt Herr Heile einen Anruf auf sein Diensthandy um von Seiten der Schülerinnen und Schüler einen Beratungstermin zu vereinbaren. Auch Eltern nutzten diese Form der Kontaktaufnahme mehrfach um einen Termin zu vereinbaren oder sich telefonisch beraten zu lassen.

Es wird versucht mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern, je nach Beratungsanlass, kurz-, mittel-, und langfristige Handlungsansätze zu entwickeln, die über den Schulalltag hinausgehen können.

1.2 Soziale Gruppenarbeit

Der Schulsozialarbeiter bietet in Kooperation mit den Klassenlehrern mehrstündige Trainings zu den Themen Gruppendynamik, Deeskalation und Sozialverhalten an. Erlebnispädagogische Aktionstage außerhalb der Schule sind eine weitere Möglichkeit, gemeinsam mit den Lehrkräften, soziale Gruppenarbeit in den Schulalltag zu integrieren.

Die soziale Gruppenarbeit floss mit einer Anzahl von 133 Angeboten mit unterschiedlichen Zeitanteilen von 45 Minuten bis zu 6 Schulstunden in die Arbeit des Schuljahres ein und teilte sich wie folgt in die unterschiedlichen Themenbereiche auf:

- Hospitation und Vorstellung in verschiedenen Klassen. Hierbei lag der Schwerpunkt auf den Klassen, in denen die Lehrkräfte zukünftige Problemlagen der Schülerinnen und Schüler erwarteten. Vom Schulsozialarbeiter wurden die Klassendynamik und das Verhalten einiger Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ein zielgerichtetes Training mit der Klasse insgesamt 43 mal 45 Minuten beobachtet.
- Trainings mit dem Schwerpunkt „Gruppendynamik und Bildung einer besseren Klassengemeinschaft“ wurden 45 mal angeboten und dauerten je nach Situation 45 – 90 Minuten.
- Trainings mit dem Schwerpunkt, eine Mobbing-Situation offen zu thematisieren und gemeinsame Lösungsstrategien zu erarbeiten wurden 8 mal angeboten und dauerten 90 bis 120 Minuten.
- Als besonderes Angebot für Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge der Anlage B Sozialhelfer, sowie der Anlage E, Fachschule für Sozialpädagogik und Motopädie bot der Schulsozialarbeiter einen so genannten „Schnupperkurs Deeskalationstraining Gewalt“ an. Hierbei handelte es sich um die Möglichkeit eine Zusatzqualifikation zu erwerben. Dieses Fortbildungsangebot konnte außerhalb der Unterrichtszeit, kostenfrei von den Schülerinnen und Schülern dieser Bildungsgänge genutzt werden. Die Teilnahme war freiwillig. Ein Schnupperkurs umfasste drei Fortbildungstage mit insgesamt 18 Vollzeitstunden. Der Schulsozialarbeiter bot im Schuljahr 2011/2012 drei Schnupperkurse an, an denen 36 Schülerinnen und Schüler erfolgreich teilnahmen.
- Der Schulsozialarbeiter beteiligte sich darüber hinaus an der Erarbeitung und Durchführung einer Schwarzlichtshow mit der Unterstufe der Fachschule für Sozialpädagogik, die auf der

Abschlussfeier zur Aufführung kam. Mit der gleichen Klasse wurde eine Trommelperformance eingeübt und auf dem Tag der Schulen ohne Rassismus aufgeführt.

- Es gab zwei Treffen interessierter Schülerinnen und Schüler um die Gründung einer Schulband zu besprechen.

Als Zielerreichung wird unter anderem angestrebt:

- Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Klasse
- Adäquater Umgang mit Nähe und Distanz
- Förderung der Beziehungs- und Gruppenfähigkeit
- Erlernen von angemessenen Konfliktlösungsstrategien und Kooperationsverhalten
- Akzeptanz und Einhalten von sozialen Regeln und Normen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Verbesserung der sozialen Kompetenzen

2. Kooperation und Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium

Der Schulsozialarbeiter arbeitet eng mit der Schulleitung und dem Kollegium zusammen. Um dies zu erreichen, kann der Informationsfluss auf unterschiedlicher Art und Weise geschehen:

- Telefonisch mit der Durchwahl –1445
- Telefonisch über die Handynummer 0176 92118766
- Über das Fach im Lehrerzimmer
- Per Email an die Adresse Heile@MBK-Unna.de
- Persönliches Gespräch im Büro, Raum 005b
- Informelles Gespräch „zwischen Tür und Angel“

Schülerkontakte bei Einzelberatungen oder Kriseninterventionen werden vom Schulsozialarbeiter dokumentiert und gemäß der Schweigepflicht streng vertraulich behandelt. Nur von der Schülerin oder dem Schüler freigegebene Informationen werden den Lehrkräften über einen Ausdruck in ihrem Fach im Lehrerzimmer zugänglich gemacht.

Der Schulsozialarbeiter nimmt an allen relevanten Sitzungen teil, z.B.

- an den Schulkonferenzen
- an den SV-Sitzungen
- an den Treffen des Beratungsteams
- an den Treffen des Kriseninterventionsteams
- an den Treffen des Kreiskrisenteams

3. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Der Schulsozialarbeiter strebt eine enge Vernetzung mit Kooperationspartner im außerschulischen Bereich an. Hiermit wird zum einen der Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler

hergestellt (Sozialraumorientierung), zum anderen die Möglichkeit geschaffen, individuelle und professionelle Hilfen jederzeit einleiten zu können.

Zu den unten genannten außerschulischen Partnern hatte der Schulsozialarbeiter regelmäßig Kontakt, so dass im Schuljahr 2011/2012 eine Gesamtzahl von 161 Treffen für diesen Bereich ermittelt werden konnte.

- Bildungsträger der Region (z.B.: Werkstatt im Kreis Unna, In Via, tbz Bildung)
- Frau Seiler, Schulsozialarbeiterin mit Finanzierung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket und angestellt bei der Werkstatt im Kreis Unna. Am Märkischen Berufskolleg ist Frau Seiler u. a. zuständig für das Berufsorientierungsjahr.
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Kreis Unna
- Arbeitskreis Suchtprävention
- Arbeitskreis gegen sexuelle Misshandlung
- Regelmäßige Austauschtreffen der Schulsozialarbeiter der Berufskollegs im Kreis Unna
- Wöchentliche Teamgespräche des Teams der Schulsozialarbeiter vom Hellweg Berufskolleg, Hansa Berufskolleg und Märkischen Berufskolleg.
- Agentur für Arbeit (Herr Le, Beratung Sek.1) / ARGE
- Schulpsychologische Beratungsstelle (Supervision)
- Praktikums- und Ausbildungsbetriebe der Region nach Bedarf

4. Weiterbildung

Um den Anforderungen einer Schulsozialarbeit mit den genannten Arbeitsschwerpunkten gerecht werden zu können, wurde es dem Schulsozialarbeiter ermöglicht, sich zielgerichtet in den unten angegebenen Fortbildungen weiterzubilden.

In folgenden Bereichen nahm der Schulsozialarbeiter an Weiterbildungsangeboten teil:

- „Sozialtraining und Konfliktmanagement in Schülergruppen“ der Bezirksregierung Arnsberg (7 Stunden)
- „Gewaltprävention mit Jungen / jungen Männern durch Kampfspiele®“ mit der Qualifikation „Kampfspiele®-Anleiter“. Diese dreitägige Fortbildung wurde schon vor Arbeitsbeginn am MBK gestartet und konnte im November 2011 erfolgreich beendet werden.
- Fachtagung „Gewaltkriminalität bei Kindern und Jugendlichen“ der Arbeitsgemeinschaft Kinder- & Jugendschutz (AJS) (8 Stunden)
- „Schulsozialarbeit qualifizieren“ – Eine Fortbildungsmaßnahme für neue Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Regierungsbezirk Arnsberg. Diese von der Bezirksregierung eingeforderte Weiterbildung wurde in zwei jeweils zweitägige Bausteine unterteilt und beinhaltete ein zusätzliches Vernetzungs- und Arbeitstreffen.

5. Zukunftsperspektive:

Um dem gehäuft in den Klassen zu beobachtenden Mobbing professionell und wirkungsvoll begegnen zu können, werden der Schulsozialarbeiter Herr Heile und die Beratungslehrerin Frau Helmke von Februar bis Dezember 2012 zu „Mobbing-Interventions-Trainer“ ausgebildet, um in Zukunft als Team zielgenaue Trainings der betroffenen Klassen anbieten zu können.

Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 möchte der Schulsozialarbeiter folgende Projektideen für und mit Schülerinnen und Schülern umsetzen:

- Herr Heile wird gemeinsam mit Frau Seiler ein intensives soziales Kompetenztraining in zwei Klassen des Werkstattjahres durchführen. Dies geschieht in den ersten drei Schulwochen mit einem Stundenanteil von 6 Schulstunden pro Woche. Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten wird mit diesen Klassen darüber hinaus wöchentlich mit einer Schulstunde pro Woche sozialpädagogisch weitergearbeitet.
- Für die neuen Klassen der angehenden Sozialhelfer, Erzieher und Motopäden wird Herr Heile im Schuljahr 2012/2013 erneut dreitägige Seminare zum Thema „Deeskalation von Gewalt“ anbieten. Hier können die Schülerinnen und Schüler eine Zusatzqualifikation erlangen, die ihnen nach der Zertifizierung die Möglichkeit bietet, bei Bewerbungen eine Zusatzqualifizierung nachweisen zu können.
- Gründung einer Schulband. Unterstützt wird er bei diesem Vorhaben von Frau Isenbeck-Geue. Die Teilnahme soll freiwillig sein und die Proben werden außerhalb des Unterrichts stattfinden.
- Kampfspiele(R)-Training für männliche Schüler im wöchentlichen Rhythmus. Ebenfalls freiwillig und außerhalb der Unterrichtszeit angeboten, soll es den männlichen Schülern Spaß machen und ihre persönliche Entwicklung fördern. Für die Teilnehmer und für die Schule können Ziele verfolgt werden, wie z.B. Stärkung des Selbstvertrauens, Vermittlung von Normen und Werten, Begriffsbestimmung „Ehre“ sowie Förderung der Teamfähigkeit.